

Personen und Gü-
ter. Die Tarife der
Eisenbahnen sind
abzuheben.

XX.

ig	Güterzug
nen	mit Personen
IV	II III - IX

IV.	III.	II.	I.
Klasse.			
Thema:			

Dr. | U. | Dr.

8	20
10	45

	—	Antony	—
25	—	—	—

23	—	—	—
42	—	—	—
t	—	—	—

Abends

62

	XVII.
ua	Gem. Zug

IV. II. III. u. IV.
 Klasse.

Abends

г.	и.	мг.
5	1	—

	9	25
--	---	----

10	15
11	3

12	1	—
Ankunft		
Nachts		

en, Cassel, Eisenach,
Braunschweig

Oberbansen, Duis-
ershausen. Barmen.

rück. 495.)

XVII.		
Gem. Zug		
II. III. u. IV.		
Classe.		
Abends		
II.	III.	
5	—	—
—	—	—
—	9	25
—	10	15
—	11	3
—	12	—
Ankunft		
Nachts.		

Soest, 25. Jun.			Samm, 25. Jun.		
1. g.	Rth.	5g.	Rth.	5g.	
20	4	20	4	17	
12	3	11	3	14	
12	2	10	—	—	
12	1	11	1	12	
15	—	—	—	—	
15	3	15	—	—	
27	2	24	—	—	
—	1	15	1	26	
22	—	20	—	—	
—	9	—	—	—	

Nebel unbuchbringliche Schleier bilden und Furcht und Räte auf die Gesundheit der Truppen einen gefährlichen Einfluß üben.

Paris, 2. Juli. Der heutige Moniteur meldet, daß der Kaiser gestern nach Plombières abgereist ist. Er traf um 9 Uhr Abends in Nancy ein. Auf dem ganzen Wege wurde er mit größter Begeisterung empfangen.

Heute Morgens ist der Kaiser nach Plombières weiter gereist. Der Constitutionnel bringt wiederholt eine telegraphische Depesche, wonach binnen Kurzem der Kaiser von Oesterreich eine Zusammenkunft mit dem Kaiser Napoleon haben wird.

Eine Depesche aus Madrid vom 1. Juli lautet: „Die Cortes werden gleich nach erfolgter Genehmigung des neuen Tilgungs-Gesetzes verlagert werden.“

Madrid, 25. Juni. Zu Valladolid begann am 22. Juni früh um 8 Uhr eine Meuterei und in dem Tumulte wurden außer dem Civil-Gouverneur auch mehrere Nationalgardisten verwundet. Die Behörden versammelten sich, die Stadt wurde in Belagerungs-Zustand erklärt, und die Truppen rückten an die bedrohten Punkte. Ehe sie anlangten, waren drei Mehlmagazine und mehrere Transportschiffe verbrannt. Um 3 Uhr Nachmittags war die Meuterei besiegt und die Verhaftung von 28 Beteiligten bewerkstelligt. Die Nacht hindurch hielten Truppen und Nationalgarde die Stadt militärisch besetzt; am 23. und 24. Juni dauerte die Ruhe fort, und das Kriegsgericht war mit Aburtheilung der Schuldigen beschäftigt. — Eben so arge Excessen begaben sich auch zu Medina de Rioseco, wo am 22. Juni Abends, auf die Kunde von den Vorgängen in Valladolid, der Pöbel die Häuser der Kornhändler angriff und die Fabriken am Canal, so wie die Transportschiffe unter dem Rufe: „Es lebe die Religion! Tod den Liberalen! Tod den Reichen!“ verbrannte, zu Valencia, wo der Niederbrennung von drei Fabriken und einigen Barken alsbald die Verkündung des Belagerungs-Zustandes folgte, und zu Salamanca. Nach einer Depesche des General-Capitans vom 24. Juni Morgens waren auf der ganzen Linie des Canals von Castilien Brand und Plünderung an der Tagesordnung. Der Kriegs-Minister hatte, wie aus Madrid vom 25. Juni gemeldet wird, die gemessensten Befehle zur Unterdrückung der Unruhen und zur strengsten Bestrafung der Schuldigen ertheilt. Die Madrider Zeitung sagt bezüglich der Unruhen zu Valladolid: „Die angebliche Theuerung war nur ein Vorwand. Man hat in den Gruppen viele nicht der Stadt angehörige Personen und eine gewisse Zahl völlig Betrunkener bemerkt. Die Tendenz, die sich während der Bewegung kund gab, läßt sich kurz als Kriegesgeschrei gegen das Eigenthum bezeichnen.“ — Nach der Espana fand man zu Valladolid bei einigen über der Plünderung eines Hauses verhafteten Individuen 2000 Stück Napoleond'or.

Madrid, 28. Juni. Zu Valladolid sind drei durch das Kriegsgericht zum Tode verurtheilte Meuterer erschossen worden.

— 29. Juni. Eine neue Hinrichtung hat zu Valladolid Statt gehabt; man glaubt, daß es nicht die letzte sein wird. Die Zahl der Verhafteten beläuft sich auf 70. Die Untersuchung in Betreff der Unruhen zu Valencia und Rioseco wird thätig betrieben.

London, 1. Juli. In der gestrigen Unterhaus-Sitzung stellte Moore einen Antrag, welcher einem Adels-Votum gegen die Regierung wegen ihres Benehmens in der amerikanischen-Verbe-Angelegenheit gleichkommt. Sir F. Thesiger, Phillimore und Baillie sprachen gegen die Regierung, worauf die Debatte vertagt wurde. — Während des gestern abgelaufenen Vierteljahres haben sich laut dem amtlichen Berichte die Einkünfte des vereinigten Königreichs im Vergleich mit dem entsprechenden Zeitraum des vorigen Jahres um 422,052 £. gehoben.

London, 2. Juli. In der gestrigen Unterhaus-Sitzung sprach Sir John Pakington für den Antrag Moore's. Gladstone erklärte, er werde nicht gegen das Ministerium stimmen, da keine Partei vorhanden sei, die mit Erfolg an dessen Stelle treten könne. Er drang ferner darauf, daß man einen Nachfolger Crampton's ernenne. Der Antrag Moore's ward schließlich mit 274 gegen 80 Stimmen verworfen.

Petersburg, 24. Juni. Einer amtlichen Veröffentlichung zufolge ist die taurische Halbinsel an allen Verbindungspunkten mit Rußland durch eine doppelte Postenkette im eigentlichen Sinne abgesperrt worden, um den Eingang von an verschiedenen Punkten der Krim angehäuften fremden Waaren und die Ausfuhr inländischer nach der Krim zu verhindern. Nach Abzug der Auktionen wird eine Revision in der Krim Statt finden und sämtliche unverzollte Waaren confiscirt werden.

Provincial-Nachrichten.

Münster, 30. Juni. Ein fast an einen Wollenbruch grenzender, ungemein starker Plagregen während eines Gewitters überschüttete gleich nach der Mittagzeit des verflossenen Sonnabends unsere Stadt und versetzte die meisten Straßen unter Wasser. Während der kurzen Zeit von nicht zehn Minuten fielen auf einen Quadratsfuß 95 Kubitzoll, was eine Höhe von $\frac{3}{4}$ Zoll gibt. Der ganze Monat März hatte nur 45 Kubitzoll Wasser auf den Quadratsfuß, also nicht halb so viel als die kurze Zeit von 10 Minuten am verflossenen Sonnabend. Der Regen war lokal, denn dem Vernehmen nach sollen in Wolbeck und Roitum um dieselbe Zeit nur einige Tropfen gefallen sein.

Meschede, 29. Juni. Gestern traf ein schweres Hagelwetter die Grenzen zwischen unserm und dem Kreise Arnberg und richtete in Feldern, Wiesen, u. s. w. großen Schaden an. Einzelnen Grundbesitzern sind alle Früchte zerstört; Hühner, Enten, Gänse Truthühner u. wurden getödtet. Das Wetter erstreckte sich am zerstörendsten über die Ortshäuser Herblinghausen, Frenthausen, Olpe, Wennemen. Mehrere der Oekonomen hatten die Vorsicht gebraucht, ihre Früchte gegen Hagelschlag versichern zu lassen. Merkwürdig ist es, daß der Kreis Meschede so häufig von schweren Gewittern heimgesucht wird.

Berl, 28. Juni. Heute Nachmittag entlud sich in unserer Stadt und Umgegend ein schweres, wahrhaft Schreden erregendes Gewitter. Während der Regen in Strömen herniederstürzte, schlug der Blitz in unsern schönen hohen Kirchturm, zwar ohne zu zünden, aber furchbar zerstörend. Seit Menschen-gedenken ist dies das dritte Mal und jedesmal hat der Blitz fast denselben Weg gemacht. Er fuhr von der Spitze an der äußern Nordseite herunter und riß die Dachbekleidung ab, zersplitterte einige Sparren, sprang dann in das Innere des Thurmes an dem Gestänge des Uhr-Schlagwerkes hinunter durch die werthvolle Orgel, die theilweise stark beschädigt worden, und sprengte endlich durch die vier großen Risse die innere Grundmauer des Thurmes bis in das Fundament hinein. Alle Thüren und Klappen, die dem Zuge des zerstörenden Schalles ausgesetzt waren, waren offen geschlagen.

Berl, 29. Juni. Zur Verathung über die projectirte Eisenbahn durch das sauerländische Ruhrthal wird am 10. Juli c. in Arnberg eine General-Versammlung stattfinden. Eine ebenso zahlreiche als einflussreiche Betheiligung steht in Aussicht und wird die Versammlung zu günstigen Resultaten führen.

Hamn, 1. Juli. Se. Maj. der König haben dem hiesigen evangelischen Pfarrer Richter bei seiner Anwesenheit in Berlin Audienz zu ertheilen und demselben huldreichst zu eröffnen geruht, daß Allerhöchst sie auf der Reise nach Hohenzollern am 21. September dem hiesigen Friedrich-Wilhelms-Bauhaus die königliche Weihe geben würden. Es ist diese Nachricht hier mit unbeschreiblichem Jubel allseits aufgenommen worden.

Paderborn, 2. Juli. Unserm Wollmarkt waren in Allem 3796 Ctr. zugeführt, ca. 200 Ctr. mehr wie vergangenes Jahr, darunter befanden sich ca. 1904 Ctr. feine, 1086 Ctr. mittel und 776 Ctr. Landwolle. Der Markt eröffnete sich so lebhaft, daß schon am ersten Markttage ca. 1500 Ctr. der besten Stämme in andere Hände übergegangen waren. Später drückten die vom Kasseler Markte eingegangenen Berichte die Preise einigermaßen. Für feine Wolle wurden 80 bis 85 Thlr., für mittel 55 bis 65 Thlr. und für Landwolle 45 bis 50 Thlr. bezahlt und zwar für beide erstere Sorten 3 bis 7 Thlr. über vorjährige Preise, während die Landwolle kaum dieselben Preise erzielte. Man schreibt den letzten Umstand der häufig vorkommenden Unzuverlässigkeit der kleinen Produzenten zu, welche, wie wir glauben wollen, aus Unachtsamkeit ihrem Producte die Aufmerksamkeit nicht zuwenden, die der solide Fabrikant voraussetzt. Mögen die kleinen Produzenten bedenken, daß beim Wollhandel die kleinlichen Uebervorteilungen, wie sie gar häufig ihr Holz-, Fleis- und Strohhandel darbietet, übel angewendet sind, so daß sich die Wollhändler künftig von unserm Markte fern halten dürften, wenn sie mit nicht mehr Zuverlässigkeit wie bisher ihre Geschäfte abschließen können. Wenn wir nun nicht umhin konnten, diesen Tadel zu unterdrücken, so dürfen wir nicht verschweigen, daß andererseits der Administration unseres Marktes die öffentliche Anerkennung ihrer Verdienste um die musterhafte Anordnung und rasche Förderung des Geschäfts gebührt, die wir ihr hiermit gerne zollen.

In der Porta Westphalica hatten sich am 28. Juni zur Constituirung einer „Actien-Gesellschaft für Hüttenbetrieb und Bergbau“ auf Einladung der Besitzer der dortigen Eisen-Muthungen und Steinkohlen-Zechen die Actien-Zeichner eingefunden. Nachdem das Grund-Capital von einer Million Thaler in Actien à 500 Thaler durch neue Unterzeichnungen vollständig herbeigeschafft war, wurde der Entwurf zu einem Statute vorgelesen und genehmigt, so wie der Verwaltungsrath ernannt. Nach längeren Debatten bequemen sich die Actionäre, die Kohlen-Zechen und Eisen-Muthungen den Gründern für 500,000 Thaler abzunehmen. Die Gründung dieses Unternehmens scheint jedenfalls ein sehr solides Geschäft.

Fernere Bestellungen

auf dies. Bl. für das begonnene 3te Quartal werden spätestens vor Ablauf dieses Monats zu machen gebeten.

Brilon.

Die Expedition.

Mittheilungen aus den Kreisen.

△ Brilon, 1. Juli. Heute hatten wir einmal wieder Gelegenheit, den Herrn Rechts-Anwalt v. Schenk zu Meschede, dem

in jüng
hen wor
welche
Berthei
Gertr
singha
eines
hers S
entwend
stahls
ihr vor
das ihr
einen
der Na
terlichen
big zu
nämlich
bekundet
6 Uhr
zu der
liebe sie
gestellt
schaft se
Zeugen
bekräftig
lag geg
bergerich
Niggem
stahls m
an diese
Anschuld
die früh
diesen U
gegen d
sprechun
Maidoy
wahrer

Die C
ständniss
Diebstah
und In
ein Jah
Unm
den wäh
ein Fall
hier mit
Der S
„Wer
der Bes
der Urth
der Vor
Gewalt
von 14
Gegen

Die le
ner C
Bevollm
odor E
der Regi
ihre Ge
1, Ra
2, Ra
3, Be
4, An
unbekan
5, den
6, des
dahier f
meinscha
Nach
hann
die eine

Volkenbruch gren-
Gewitters über-
enen Sonnabends
n unter Wasser.
nuten fielen auf
von 2/3 Zoll gibt.
Wasser auf dem
Zeit von 10 Mi-
war lokal, denn
itultn um dieselbe
gelwetter die Grenzen
in Feldern, Wiesen,
sind alle Früchte zer-
trübt. Das Wetter
erblinghausen, Frenk-
atten die Vorsicht ge-
sen. Merkwürdig ist
Gewittern heimgejucht
ferer Stadt und Um-
witter. Während der
unsern schönen hohen
nd. Seit Menschen-
h fast denselben Weg
eite herumer und riß
ng dann in das In-
verles hinunter durch
n, und sprengte end-
des Thurmes bis in
dem Zuge des zer-
projektierte Eisen-
m 10. Juli c. in
Eine ebenso zahl-
usicht und wird
n.
hiesigen evangelischen
ienz zu ertheilen und
sie auf der Reise nach
Wilhelms-Waisenhaus
sricht hier mit unbe-
in Allem 3796 Etr.
arunter befanden sich
ndwolle. Der Markt
ge ca. 1500 Etr. der
Später drückten die
einigermassen. Für
is 65 Thlr. und für
ertere Sorten 3 bis
baum dieselben Preise
vorkommenden Unzu-
glauben wollen, aus-
wenden, die der so-
a bedenken, daß beim
gar häufig ihr Holz-
so daß sich die Woll-
wenn sie mit nicht
können. Wenn wir
so dürfen wir nicht
s Marktes die öffent-
ordnung und rasche
rne zollen.
ni zur Constituirung
auf Einladung der
Zeichen die Actien-
Einer Million Tha-
vollständig herbeige-
lesen und genehmigt,
Debatten bequemten
ngen den Gründern
Unternehmens scheint
gen
werden spätestens
Expedition.
Reisen.
mal wieder Gese-
zu Meschede, dem

in jüngster Zeit der Titel „Justiz-Rath“ allerhöchsten Orts verliehen worden, vor der Criminal-Deputation des hiesigen Kreisgerichts, welche an dem gestrigen Tage ihre Sitzungen begonnen hat, als Verteidiger auftreten zu sehen. Vor den Schranken standen die Gertrud Riggemann und Marianne Henneke aus Assinghausen. Dieselben waren angeklagt, im verfloffenen Winter eines Nachts gegen 4 Uhr Morgens aus dem Hause des Vorstehers Steinrück zu Assinghausen gemeinschaftlich 22 Würste entwendet zu haben. Die Gertrud Riggemann war dieses Diebstahls-geständig. Es waren auch 20 der entwendeten Würste bei ihr vorgefunden worden. Die Marianne Henneke dagegen stellte das ihr zur Last gelegte Vergehen entschieden in Abrede. Sie trug einen Alibi-Beweis dadurch an, daß sich nachzuweisen versuchte, in der Nacht, als der Diebstahl verübt worden, nicht aus ihrem elterlichen Hause gewesen zu sein. Dieser Beweis fiel auch vollständig zu ihren Gunsten aus. Als Entlastungszeugen sistirte sie nämlich den Knecht ihrer Eltern, Anton Schmelter. Dieser bekundete, daß die Henneke von des Abends 10 bis des Morgens 6 Uhr ständig bei ihm im Bette gelegen habe. Gefragt, ob er zu der Henneke in einem Liebesverhältnisse stehe, antwortete er, er liebe sie zwar, ob er sie aber heirathen werde, das wolle er dahin gestellt sein lassen. Das Gericht sowohl, wie die Staats-Anwaltschaft setzte anfänglich Zweifel in die Wahrheit der Aussage dieses Zeugen und trug Bedenken, ihn seine Aussage mit einem Eide bekräftigen zu lassen. Derselbe wurde indeß vereidigt und somit lag gegen die Angeklagte Henneke nichts weiter vor, als eine außergerichtliche Beschuldigung derselben Seitens der Mitangeklagten Riggemann. Diese hatte nämlich gleich nach Verübung des Diebstahls mehreren Personen gegenüber die Henneke der Theilnahme an diesem Diebstahle beschuldigt. Heute widerrief sie indeß ihre Anschuldigung gegen die Henneke, ohne einen triftigen Grund für die frühere Beschuldigung derselben angeben zu können. Unter diesen Umständen vermochte die Staats-Anwaltschaft die Anklage gegen die Henneke nicht aufrecht zu halten und beantragte die Freisprechung derselben, welche denn auch der Gerichtshof nach dem Plaidoyer ihres oben erwähnten Verteidigers, welcher sich mit wahrer Wärme seiner Clientin annahm, über dieselbe aussprach. Die Gertrud Riggemann wurde dagegen auf Grund ihres Geständnisses und der übrigen gegen sie vorliegenden Indicien des Diebstahls für schuldig erachtet und mit 3 Monaten Gefängniß und Interdiction der Ausübung der bürgerlichen Ehrenrechte auf ein Jahr bestraft. Unmittelbar nach dieser Verhandlung, welche beinahe 3 Stunden währte, da fast 10 Zeugen allein zu vernehmen waren, kam ein Fall zur Verhandlung, der zur Beherzigung des Publicums hier mitgetheilt zu werden verdient. Der §. 89 des Strafgesetzbuches bestimmt: „Wer einen Beamten, welcher zur Vollstreckung der Gesetze, oder der Befehle und Verordnungen der Verwaltungs-Behörden, oder der Urtheile und Verordnungen der Gerichte berufen ist, während der Vornahme einer Amtshandlung angreift, oder demselben durch Gewalt oder Drohung Widerstand leistet, wird mit Gefängniß von 14 Tagen bis zu zwei Jahren bestraft.“ Gegen diese Bestimmung „gefehlt zu haben, ist die Ehefrau

Bern. Rolte zu Niedermarsberg angeklagt. Im Verlaufe dieses Jahres kam der Executor Schmideke aus Brilon in die Wohnung der Angeklagten, um deren Ehemann mehrere wegen einer rückständigen Domainenschuld früher gepfändete Gegenstände abzu ziehen. Die Angeklagte war allein in ihrer Wohnung anwesend und protestirte gegen die Wegnahme der gepfändeten Gegenstände. Sie entriß insbesondere dem Executor die von diesem zur Wegnahme bereits ergriffenen Stühle wieder. Der Verteidiger der Angeklagten, Herr Justiz-Rath Schenk, gab sich zwar alle Mühe, ihre Unschuld darzuthun. Er hob insbesondere hervor, daß seine Clientin zur Zeit der That schwanger gewesen und die Frauen in diesem Zustande zu leicht gereizt werden könnten, so daß die Annahme von Milderungsgründen gewiß gerechtfertigt seien. Allein er hatte übersehen, daß das Gesetz in einem solchem Falle, wie dem vorliegenden, keine Milderungsgründe zuläßt, obgleich solche in dem erwähnten Zustande der Angekl. zur Zeit der That wohl zu finden waren. Das Gericht wußte dieses denn auch zu würdigen und bestrafte die Angeklagte dem Antrage der Staats-Anwaltschaft gemäß mit 14 Tagen Gefängniß — das geringste Strafmaß, welches das Gesetz in diesem Falle zuläßt.

Ernte - Aussichten.

Vom Niederrhein. Unsere Felder verheißen reichen Segen. Kornhalme von 7 1/2 Fuß Länge sind keine Seltenheit. Auf beiden Rheinseiten stehen die Felder in solcher Pracht und Ueppigkeit, daß 80jährige Leute versichern, sich eines solchen Jahres nicht zu entsinnen; dazu kommt, daß sich hier nirgends das Korn gelegt hat. Ackerleute aus dem Jülicher Lande versicherten, daß sie mit Angst an die Ernte dächten, lediglich wegen der schweren Arbeit des Einscheuerns.

Frankfurt. Zur Beruhigung der vielen Aengstlichen, die nach den sehr übertriebenen Hiobsposten eine bevorstehende Hungersnoth befürchteten, mag es dienen, daß nach dem Urtheil sachkundiger Männer schon demnächt ein bedeutender Zurückgang in den Preisen sämmtlicher Getreidesorten mit Sicherheit zu erwarten steht, indem noch beträchtliche vorjährige Vorräthe lagern, sehr große Quantitäten aus Rußland in Holland theils schon angelangt sind, theils erwartet werden (ein einziges Haus in Amsterdam 32 Schiffe) und die diesjährige Ernte, wie sich jetzt zeigt, in allen Orten mit wenig Ausnahmen nicht nur eine gute, sondern eine vorzügliche werden wird. Von Kartoffelkrankheit ist nirgends eine Spur.

Wien, 28. Juni. In der Umgebung Wiens hat die Ernte theilweise begonnen. Die frühere Hitze und der Regen haben das Korn schnell gereift. Vorgenommene Probedrusche lassen eine befriedigende Ernte erwarten.

Athen, 21. Juni. Die Korinthen-Ernte verspricht dieses Jahr sehr ergiebig zu werden, und das gegen die Trauben-Fäulniß öfter angewandte Mittel, die Pflanze mit Schwefelstaub zu bestreuen, hat sich glänzend bewährt.

Redigirt unter Verantwortlichkeit des Verlegers.

Bekanntmachung.

Die ledige Maria Franziska Schreiner (Johs Tochter) dahier hat durch ihren Bevollmächtigten, Stadtschreiber Franz Theodor Ewers dahier, unter Ueberreichung der Legitimation zum Armenrechte, gegen ihre Geschwister, als

- | | |
|--|--------------|
| 1, Katharina Margaretha
2, Kaspar
3, Bernhard
4, Anna Maria Elisabeth | } Schreiner, |
|--|--------------|

unbekannt wo? abwesend.
5, den Steinhauer Adolph Schenke und
6, dessen Ehefrau Katharina geb. Ewers
dahier folgende Klage wegen Theilung gemeinschaftlichen Grundvermögens erhoben.

Nach dem Extracte (3) besitzt der Johannes Schreiner sen. (Josephs Sohn) die eine, der Adolph Schenke und Ehe-

frau aber die andere Hälfte des dort verzeichneten Erblehnländes. Johannes Schreiner sen. ist verstorben und von zehn Kindern ab intestato beerbt worden. Fünf davon haben die oben berührte ideelle Hälfte — ihr Vater besaß das in (3) katastrirte Grundstück ganz — lt. Kaufvertrag vom 24/12. 53. auf Adolph Schenke und dessen Ehefrau gerichtlich übertragen, während jetzt die andere ideelle Hälfte den fünf andern Kindern des ic. Schreiner (der Klägerin und den Verklagten sub 1—4) zusteht. Johannes Schreiner sen. hat das fragliche Grundstück länger als 30 Jahre in gutem Glauben besessen und ist dieser Besitz nach dem vor 6 Jahren erfolgten Tode des ic. Schreiner von den gedachten Kindern fortgesetzt worden.

Meine Mandatin will nun die Gemeinschaft nicht länger fortsetzen, sondern dringt auf Theilung.

Ich soll daher in Entstehung der Güte bitten,

unter Anerkennung des Erb-Rechts und Eigenthums meiner Mandatin, die Verklagten zur Theilung des in (3) katastrirten Grundstücks resl. exp. anzuhalten resp. den öffentlichen Verkauf desselben Zwecks Theilung vorzunehmen.

Da die Verklagten sub 1—4 nach (4) unbekannt wo? abwesend sind, so bitte ich, denselben durch öffentliche Blätter die Klage ic. mitzutheilen.

Borg., gen.

Veglaubigt.

S i m o n.

Die Anlage 3, Auszug aus dem Duplicat-Steuer-Kataster der Stadt Volksmarsen vom 30. Januar 1855, hat folgenden Inhalt:

Johannes Schreiner sen. (Josephs Sohn) behält zur 1/2 und der Adolph

Schente (Anna Cath. Sohn) und dessen Ehefrau Catharina geb. Ewerdt. Kaufvertrag vom 24/12. 53. zur ideellen 1/2te Erblehnland.

F. 195.	3/4	Nr. 8	Rt.	
196.	3/4	" 15	"	Auf der Huchshohle,
197.	3/4	" 15	"	das sogenannte
198.	3/8	" 13	"	kleine Feldchen.
199.	3/8	" 17	"	
—	"	17	"	Wästel daran.

30/16 Nr. 5/8 Rt. Summa.

Extrahirt Volkmarfen, am 30. Januar 1855.

Der Bürgermeister

(L. S.) Bering.

Verfügung.

Die Klage wird den Mitbeklagten 5 und 6 in Abschrift, den übrigen durch öffentliche Bekanntmachung mitgetheilt, um sich bei Weidung des Eingeständnisses und der Aufschließung am 7. August d. J. auf dieselbe zu erklären, wobei bemerkt wird, daß weitere Verfügungen gegen die Abwesenden nur durch Anschlag an das Gerichtsbrett veröffentlicht werden sollen.

Volkmarfen, 16. Juni 1856.

Kurfürstliches Justiz-Amt,
Boedecker.

499.)



Die Burg zu Mengeringhausen sammt Nebengebäuden, etwa 2 Morgen Gärten und 15 Morgen Wiesenlämpen, so wie 12 Malter freien Holzbezug, soll freiwillig aus der Hand verkauft werden und wollen sich Kaufliebhaber dieserhalb an den Kreissekretair Engelhard dahier wenden, der jede weitere Auskunft ertheilen wird.

Die Gebäude sind in der Brandkasse versichert:

a, die Burg zu	4956 Thlr.
b, das daran erbaute Viehhaus zu	819 "
c, die Scheune zu	764 "
d, die Remise zu	327 "
	6866 Thlr.

Die Burg ist in Hufeisenform erbaut,

3stöckig, das erste Stock massiv, das Dach mit Schiefeln gedeckt, mit hinlänglichen Kellerräumen, Zimmern und Böden versehen, ist in gutem baulichen Zustande und sind die übrigen Gebäude vor etwa 15 Jahren erst neu aufgeführt. Sie liegen im geschlossenen Hofraume, auch Gärten und Wiesenlämpen in freundlicher Lage unmittelbar um die Burg herum, welche erstere sich auch zu Baustellen an der durchführenden Chaussee nach Corbach zu, eignen.

Die ganze Besizung liegt südlich unmittelbar an der Stadt und eignet sich insbesondere auch zur Fabrikanlage, Bierbrauerei oder Gastwirthschaft bei hinlänglichem Quell- und Bachwasser; auch kann das Kaufgeld meist verzinslich stehen bleiben.

Mengeringhausen, 1. Juli 1856.
500.) W. Rieckelt.

Der Unterzeichnete will die ihm von seinem Schwiegervater M. Schönewald zu Oberalme übertragene Liegenschaft als: a, Steuergemeinde Alme, Flur III. Nro. 20, bei der Mühle, Gemüesfeld, 24 Ruthen, Flur III. Nro. 131, Haus und Hofraum mit Wohnhaus, 6 Ruthen, 20 Fuß, Garten das.; b, Steuergemeinde Brilon, Flur IV. Nro. 59, im Wenster, Wiese, 1 Morg. 150 Rth. 60 Fß. aus freier Hand verkaufen. Liebhaber können das Nähere in der Exped. dss. Bl. erfahren.

Wolf Ransenberg
in Wenneben.



Am 6. und 7. d. M. feiern wir unser Schützenfest und ladet dazu freundlichst ein,

Hoppeke, den 4. Juli 1856,
502.) Der Schützenvorstand.

Leipziger Hagelschadenvergütungs-Gesellschaft

besteht seit 1824 ohne Unterbrechung und hat während dieser Zeit 2 Millionen 782,000 Thaler Schäden vergütet.

1855 schloß dieselbe für 10 1/2 Millionen Thaler Versicherungen ab (darunter 9,092,000 Thlr. mehrjährige), bezahlte an Schäden

114,534 Thaler 6 Neugroschen

voll und pünktlich, und behielt einen Reservesonds von 19,600 Thaler, in zinstragenden Effekten, welcher auch neu beitretenden Mitgliedern zu Gute kommt.

Polizen- und Eintrittsgelder werden nicht erhoben, Abzüge für Taxationskosten nicht gemacht, sondern die Schäden, ohne solchen Abzug, voll vergütet. —

Versicherungen werden auf's prompteste durch die in der ganzen Provinz (unter der General-Agentur Brilon) bestehenden bekannten Agenturen besorgt;

in Bigge durch Herrn Agenten Rentanten Senke,

" Lichtenau durch Herrn Agenten L. Lipper,

" Eversberg durch Herrn Agenten Rentmeister Cichhoff

und " Brilon durch den Unterzeichneten.

Brilon, im Juli 1856.

M. Friedländer,

General-Agent der Leipziger Hagelschadenvergütungs-Gesellschaft für die Provinz Westfalen und das Fürstenthum Waldeck.

503.)

Druck und Verlag von M. Friedländer in Brilon.

Verkauf.

Am Donnerstag, den 10. Juli c. Vormittags 10 Uhr, soll bei dem Wirth Rudolph Schmidt zu Rösenbeck die alte Kapelle öffentlich meistbietend verkauft werden, wozu Kauflustige hierdurch eingeladen werden. Die Bedingungen können bei dem Unterzeichneten eingesehen werden.

Thülen, den 2. Juli 1856.

Aus Auftrag
Kleff, Rentant.

504.)

Die allergrößte Auswahl von

Mode-Mützen

in Tuch, Bukskin, Seide, wasserdichten Stoffen, Leder u. u., worunter die elegantesten

Knaben-Mützen

empfiehlt zu den billigsten aber festen Preisen:

Conr. Niebe,

Kurf. Hofkuchner in Cassel.

NB. Auswärtige Aufträge werden prompt und in stets genügender Auswahl befördert. 505.)

Auf der Oberförsterei Bredehar kann Mitte dieses Monats ein Knecht eintreten. Näheres dort zu erfahren. 506.)

Frucht-, Del- und Branntwein-Preise.
Neuß, 1. Juli 1856.

	Thlr.	Sgr.	Pl.
Weizen	4	20	—
Land-Roggen	3	2	—
Roggen (gebörter)	3	15	—
Wintergerste	1	27	—
Sommergerste	1	27	—
Buchweizen	2	27	—
Hafer	1	7	—
Erbfen	—	—	—
Rüblamen	—	—	—
Kartoffeln	—	—	—
Heu per Etr.	1	8	—
Stroh per Schock	7	15	—
Gereinigtes Del	44	—	—
Rüöl per Ohm	43	—	—
Branntwein per Ohm	20	15	—

Die Getreidepreise erlitten am heutigen Markte bei äußerst beschränkter Zufuhr keine wesentliche Aenderung. Rüöl unverändert.

Mittelpreise

der Früchte auf den Märkten per berl. Scheffel.

Fruchtart.	Paderborn, 2. Juli.	Lippstadt, 30. Jun.	Herbede, 30. Jun.	Samml., 28. Jun.
	Thlr. Sgr.	Thlr. Sgr.	Thlr. Sgr.	Thlr. Sgr.
Weizen	4 20	4 20	4 28	4 27
Roggen	3 16	3 13	3 19	3 17
Gerste	2 18	2 12	2 17	—
Hafer	1 12	1 12	1 15	1 14
Buchweizen	2 15	2 15	—	—
Erbfen	3 14	3 15	3 15	—
Bohnen	2 20	2 27	2 24	—
Kartoffeln	1 20	2	2	1 27
Heu p. Etr.	— 20	— 22	— 20	—
Stroh p. Schock	7 20	9	9	—